

Der versteckte Stadtteil am Hainberg

FÜHRUNG Der Heimatverein stellte mit der Neumühle das „Industriegebiet“ der Stadt Oberasbach vor. Es hat eine lange Tradition.

VON MICHAELA HÖBER

OBERASBACH - Wie kann denn ein Stadtteil unbekannt sein, so fragt man sich unwillkürlich. Der Heimatverein Oberasbach hat es sich anlässlich seines 40-jährigen Bestehens zur Aufgabe gemacht, die einzelnen Gemeindeteile näher zu beleuchten. Den Auftakt machte nun Neumühle, das zusammen mit den einstigen Dörfern Altenberg, Kreutles, Oberasbach, Rehdorf und Unterasbach die Stadt Oberasbach bildet.

Trotz des ungemütlichen Wetters fanden sich rund 80 Interessierte zum Ortstermin an der Rednitzbrücke ein, um sich dem Heimatvereins-Vorsitzenden Simon Röttsch anzuschließen. Der erst 22-Jährige, der selbst in Alt-Oberasbach lebt, hat sich bereits als 16-jähriger Gymnasiast in seiner preisgekrönten Arbeit auf die „Spuren jüdischen Lebens in Fürth während des Ersten Weltkriegs“ gemacht. Nun ist er abermals tief eingetaucht in die Geschichte und fördert Erstaunliches über seine Heimatstadt zutage.

Jenseits des Naturschutzgebietes Hainberg gelangt man in den eher versteckten Stadtteil Neumühle. Die einstige Einöde liegt am linken Ufer der Rednitz und ist über eine Brücke mit dem östlich angrenzenden Gebersdorf verbunden. Doch der alte Industriestandort befindet sich größtenteils auf Oberasbacher Gebiet, auch wenn er wegen seiner geografischen Nähe oftmals als Teil von



Foto: Michaela Höber

Auf dem Gelände der Firma Glafey in der Neumühle erläutert Heimatvereins-Vorsitzender Simon Röttsch (re.) 150 Jahre Industriegeschichte in dem Stadtteil.

Gebersdorf „vereinnahmt“ werde, wie Simon Röttsch schmunzelnd anmerkt.

Bereits 1634 finden sich Hinweise auf die Nutzung der Wasserkraft an der Rednitz. Aus diesem Jahr stammt die älteste Darstellung der Neumühle auf dem Plan des Wallenstein-Lagers der Gebrüder Trexel. Ein Müller betrieb dort um 1686 eine Sägemühle und nutzte die Energie des Flusses für seine vier Mühlräder. Die Entwicklung zum Industriestandort

begann Mitte des 19. Jahrhunderts, als ein Nürnberger Kaufmann ein Glaspolier- und Schleifwerk errichtete, in dem später auch Blattgold produziert wurde. 1872 erwarb der Fürther Glasspiegelfabrikant Jacob Büchenbacher einen Teil der Gebäude und betrieb dort eine Glasschleiferei.

Im Jahr 1897 stellte auf der anderen Flussseite die Bronzefabrik Eiermann & Tabor Bronzepulver und Aluminiumbronze her. Die schnell

expandierende Firma lieferte Bronze in alle Welt, bis nach Paris, London, Mailand und New York. Der deutsche Vorzeigebetrieb präsentierte sich 1893 auch auf der Weltausstellung in Chicago.

Sozial engagierter Unternehmer

Der sehr sozial eingestellte jüdische Unternehmer Eiermann ließ auf dem Gelände Werkwohnungen für seine Mitarbeiter bauen und gründete eine Stiftung für die Arbeiter und

ihre Hinterbliebenen. Zudem stellte er der Gemeinde Land zur Verfügung als Grundstock für den Truppenübungsplatz Hainberg. Und die erste Telefonleitung auf Oberasbacher Gebiet ging von der Neumühle direkt nach Fürth zum Firmenchef. „Der Innovationspunkt von Oberasbach war eindeutig die Neumühle“, so Röttsch.

Beide Firmen mit ihren jüdischen Eigentümern Büchenbacher und Eiermann wurden 1938 von den Nationalsozialisten zwangsarisiert. Die Unternehmer mussten ihren Besitz weit unter Wert abgeben. Die Fürther Konkurrenzfirma Bronzefarben-Werke Carl Eckart stieg stattdessen ein.

1962 erwarb das traditionsreiche Familienunternehmen Glafey Lichte das gesamte Areal der Neumühle. Seitdem entstehen hier in einer Manufaktur Teelichter, Öl-Lichter und Grablaternen.

Bei dem Gang über das Fabrikgelände konnten sich die Besucher anhand des anschaulich gestalteten Vortrags von Simon Röttsch selbst ein Bild von dem historisch interessanten Gewerbegebiet machen. „Nach 150 Jahren Industriegeschichte ist die Neumühle noch immer das Industriegebiet von Oberasbach“, betonte der Heimatvereinsvorsitzende.

INFO

Alle Veranstaltungen zum 40-jährigen Jubiläum des Heimatvereins finden sich im Internet unter www.heimatverein-oberasbach.de